

# Diskussionsbeitrag : Schachteln in Archiven und Bibliotheken

Autor(en): **Strebel, Martin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Arbido**

Band (Jahr): **16 (2001)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-769141>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kunstform, der Kalligrafie, anzutreffen ist.

Die von der Orientalistin Gudrun Schubert konzipierte Ausstellung der *Universitätsbibliothek Basel* stellt die islamische Schriftkunst in drei unterschiedlichen Perspektiven dar. Ein historischer Teil gibt anhand von kostbaren Handschriften aus dem Bestand der

Universitätsbibliothek und von Zeichnungen aus dem Nachlass von Samuel Flury einen Überblick über die unterschiedlichen Formen der arabischen Schrift, wie sie sich im persischen, türkischen und arabischen Raum entwickelt haben. Die beiden weiteren Segmente zeigen in reizvollem Nebeneinander das Schaffen zweier

zeitgenössischer Kalligrafinnen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund: Auf der einen Seite Kalligrafien der Baslerin Hedi Heckendorn, auf der andern jene der muslimischen Türkin Ümran Schelling-Tezcan.

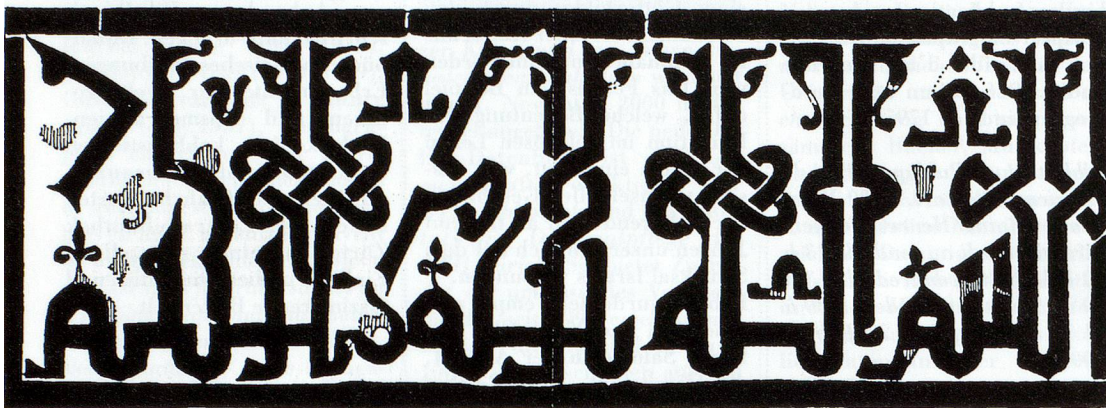
Die Ausstellung ist begleitet von diversen Vorträgen und Workshops. So wird Einblick in eine

Kalligrafie-Werkstatt gewährt, und Ümran Schelling-Tezcan wird am 17. Januar zur Geschichte ihrer Kalligrafie sprechen. Zudem findet im Rahmen der Volkshochschule beider Basel ein sechsteiliger Workshop von Hedi Heckendorn zur Arabischen Kalligrafie statt (bis 15. Februar 2001). *cb*

Die Ausstellung dauert bis zum 20. Januar. Öffnungszeiten: Montag-Freitag 8.30-19.30 Uhr, Samstag 8.30-16.30 Uhr

**contact:**

Gudrun Schubert  
Öffentliche Bibliothek der  
Universität Basel  
Schönbeinstrasse 18-20  
4056 Basel  
Tel.: 061/267 31 81 /  
267 31 30  
Fax: 061/267 31 03  
E-Mail:  
Gudrun.Schubert@unibas.ch



**DISKUSSIONS-  
BEITRAG**

**Schachteln  
in Archiven  
und Bibliotheken**

von Martin Streb

In den vergangenen zehn bis fünfzehn Jahren sind im Bereich der Lagerung von Archiv- und Bibliotheksgut viele Fortschritte erzielt worden. Eine der Errungenschaften aus dieser Zeit sind Schachteln aus alterungsbeständigem Karton. Die Notwendigkeit solcher Schachteln wird heute wohl von keinem ernstzunehmenden Archivar oder Bibliothekar mehr in Abrede gestellt. Ihr Bewusstsein in dieser Frage der Bestandespflege ist zu einem grossen Teil ein Verdienst der Buch- und Papierrestauratoren, die immer wieder auf diese Notwendigkeit hingewiesen und den notwendigen Druck ausgeübt haben.

Die Kehrseite des Erfolgs ist natürlich auch die Gefahr, dass man sich in den einschlägigen Kreisen nun zurücklehnt und die Probleme als gelöst abhakt. Allerdings sollten auch scheinbar optimale Lösungen, wie sie die Verwendung von alterungsbeständigen Schachteln ohne

Zweifel darstellt, nach einer gewissen Zeit in Frage gestellt werden, falls es dazu triftige Gründe gibt. In diesem Sinne möchte ich hier einige Aspekte der Verwendung verschiedener Pappenarten und alterungsbeständiger Archivschachteln zur Diskussion stellen.

Heute gibt es grundsätzlich zwei verschiedene Arten von Pappe, die für die Lagerung eingesetzt werden: die Vollpappe und die Wellpappe.

Während die Vollpappe schon immer mehrheitlich in den Archiven und Bibliotheken anzutreffen war, erfolgte die Verbreitung der Wellpappe in grösserem Ausmass erst in jüngster Zeit.

Die unten stehende Tabelle soll die Vor- und Nachteile beider Pappen veranschaulichen.

Ein weiterer Aspekt bei der Verwendung von alterungsbeständiger Pappe, egal ob Voll-

pappe oder Wellpappe, ist die gewünschte alkalische Reserve mit Kalziumkarbonat. Professor Fuchs von der Fachhochschule in Köln hat darauf hingewiesen, dass die braunen Einbandleider (vegetabile Gerbung), die in Schachteln aus alterungsbeständiger Pappe gelagert werden, bei einer Wasserkatastrophe Schäden erleiden können. Leder muss produktionsbedingt einen stark sauren pH-Wert aufweisen, damit es alterungsbeständig

	Vollpappe	Wellpappe
Überschwemmungen	Vollpappe bleibt auch bei einer Wasserkatastrophe nach mehreren Tagen unter Wasser stabil genug, um sicher manipuliert werden zu können, bis alles tiefgefroren wird.	Wellpappe zerfällt schnell in Stücke, insbesondere, wenn der Inhalt schwer ist. Eine Manipulierung ist nur noch beschränkt möglich. Die Gefahr, dass sich die Akten mit anderen vermischen, ist grösser.
Feuer	Vollpappe leistet dem Feuer dank ihrer Kompaktheit für eine gewisse Zeit Widerstand.	Wellpappe unterliegt bei einem Feuer durch die hohlen Innenräume dem sogenannten Kamineffekt. Die Luftkanäle in der Pappe beschleunigen das Feuer.
Insektenbefall	Vollpappe ist gegenüber einem Befall von Mikroorganismen weitgehend immun.	Wellpappe bietet Mikroorganismen in den dunklen hohlen Rippen eine potentiell ideale Nistgelegenheit.

bleibt. Kommt dieses Leder im Verlaufe einer Wasserkatastrophe mit der alkalischen Pappschachtel in Berührung, wird die Säure des Leders durch das Kalziumkarbonat der Schachtel teilweise neutralisiert, das heisst, der pH-Wert wird angehoben. Vegetabil geerbte Leder erleiden dadurch Schäden. Abhilfe könnte durch das Einstellen von zwei Graupappen in die Schachteln gebracht werden. Dadurch würde der direkte Kontakt des Buches mit dem vegetabilen (braunen) Einbandleder verhindert. Diese Pappenstücke könnten auch mit einigen Leimtupfern befestigt werden, was die Handhabung der Schachteln mit den Büchern erleichtern würde.

Das Fazit aus der nebenstehenden Tabelle ist meines Erachtens, dass bei einem Neuankauf von Schachteln sorgfältig abgewägt werden muss, welche Schachtelpappe zur Anwen-

dung gelangen soll. Der Kostenfaktor darf nicht das alleinige Kriterium für einen Entscheid pro oder kontra Voll- oder Wellpappe sein. Genauso wenig wie man alle Graupappenschachteln im Magazin wegwerfen kann, kann man auch nicht von heute auf morgen die bestehenden Wellpappenschachteln eliminieren. In den Magazinen finden sich immer verschiedene Schachtelarten, die auch die verschiedenen Aufbewahrungsarten vergangener Zeiten widerspiegeln. Die oben angeführten Argumente sind meiner Meinung nach allerdings gewichtig genug, um sie in die Überlegungen beim nächsten Schachteleinkauf einfließen zu lassen.

**contact:**

Martin Strebel  
Buch- und Papierrestaurator  
Hunzenschwil  
Tel.: 062 / 897 39 70  
Fax: 062 / 897 00 46



## LESER/INNENBRIEFE COURRIER DES LECTEURS

ARBIDO, Büro Bulliard  
Daniel Leutenegger  
CH-1792 Cordast  
Fax: +41 (0)26 684 36 45  
E-Mail: dlb@dreamteam.ch

## STELLENANGEBOT



### Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich Museum für Gestaltung Zürich

Wir suchen für unsere öffentliche Fachbibliothek (Sammlungsbereich Kunst, angewandte Kunst, Design, Architektur, Visuelle Kommunikation, Fotografie, Neue Medien, Film usw.) eine/n

## Bibliotheksassistent/in 60% (Jahresarbeitszeit)

#### Aufgabenbereich:

- Mitarbeit im Ausleihdienst (mit monatlichem Samstagsdienst)
- Beratung der Benutzer/innen bei der OPAC-Benutzung, CD-ROM und Internet-Abfrage
- Mitarbeit in der Erwerbung von Büchern (Bestellung, Eingangskontrolle und Inventarisierung)
- allgemeine administrative Aufgaben

#### Anforderungen:

- Von Vorteil: Bibliothekserfahrung und Kenntnisse des Bibliothekssystems ALEPH oder abgeschlossene Lehre als Buchhändler/in mit Praxis oder gleichwertige Ausbildung
- Interesse an Kunst und Gestaltung
- Gute PC-Kenntnisse (Windows, Excel, Word)
- selbständige, zuverlässige und genaue Arbeitsweise
- Flexibilität, Belastbarkeit und Teamfähigkeit
- Freude am Umgang mit jungen Menschen

Stellenantritt: per sofort oder nach Vereinbarung

Wir bieten Ihnen eine vielseitige und interessante Aufgabe in einem kleinen, motivierten Team.

Interessiert? Dann freuen wir uns auf Ihre Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugniskopien an:  
Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich,  
Personalabteilung, «Bibliotheksassistent/in»  
Ausstellungstrasse 60, 8031 Zürich

## Kompaktwoche Lesepädagogik

**Datum:** Montag, 23. April 2001, Beginn um 11.00 Uhr,  
bis Freitag, 27. April 2001, 12.00 Uhr

**Themen:**

- Psychosoziale Veränderung in der Persönlichkeit des Kindes
- Intuitives Erzählen methodisch entwickeln
- Das Phänomen Internet und seine Bedeutung für die Bildung
- Praxisnahe Projekte in Gruppenarbeit
- Kindersprache gestern und heute im Vergleich
- Paradigmenwechsel in der Kinderliteratur von den Anfängen bis heute

**Ausweis:** Zertifikat für Zusatzausbildung

**Ort:** Zentrum für Innovatives Lernen, Schloss Schauenstein, 7414 Fürstenu (Autobahnanschluss; Schnellzugsstation Thusis)

**für:** Bibliothekare/innen SAB, BBS, I+D-Ausbildung, Lehrperson, Absolvent/innen Fachhoch-/Hochschule

**Einsatz:** Bibliotheken, Schulen, Referate, Leseberatung, Familie, Medienarbeit

**Kosten:** CHF 490.– (+ eventuelle Übernachtungen)

**Anmeldung und Auskunft:** BAJ-Bibliotheken Graubünden, CH-7402 Bonaduz, Postfach 122, Tel. +41 (0)81 641 15 43, Fax +41 (0)81 630 29 05, E-Mail: baj-gr@bluewin.ch

**Anmeldeschluss:** 30. März 2001